

## Zuhause ist kein Ort...

Es ist Nacht. Die Dunkelheit kämpft gegen das Licht und die Stille der Nacht ist unerträglich. Am Himmel leuchten die Sterne. Sie schweigen. Sie wollen uns nicht verraten, ob wir auch am Morgen noch da sein werden. Am Leben.

In einem kleinen Zimmer, neben dem Bett, steht ein Mann. Die Tränen rollen ihm über die Wangen, aber er ist nicht traurig. Er weint, weil er glücklich ist.

Nach dem Tod seiner ersten Frau war er tief unglücklich. Ihr Tod schmetterte ihn nieder. Seine Seele war verloren und sein Herz zerstört. Er dachte, dass er bis zu seinem Tod allein bleibt – ohne Liebe. Doch dann kam *SIE*. Als er sie kennenlernte, war er schon ziemlich alt. Er bekam die ersten grauen Haare und er hatte tiefe Stirnfalten. Er war nicht der typische Schönling, aber er hatte Charisma. Und das liebte sie an ihm. Es war ein Schicksalstreffen. Er ging kreuz und quer durch die Altstadt und genoss das schöne Wetter. Plötzlich sah er die Kirche. Der Mann war zwar kein Katholik, aber etwas zog ihn an. Es war intensiv und er konnte der Versuchung nicht widerstehen. Er ging rein in das Gotteshaus und dort sah er sie. Die schönste Frau, die er je in seinem Leben gesehen hatte. Ihr Gesicht war makellos und ihre dünne Figur sah bezaubernd aus. Sie hatte kastanienbraune Haare, die mit einer Spange zusammen gebunden waren und freimütige Augen. Sie stand vor dem Altar und sprach mit Gott. Auf einmal fiel ihr Blick auf ihn. Er sah überrascht aus und wusste nicht, was er in diesem Moment machen sollte. Er wollte über diese geheimnisvolle Frau alles wissen, aber er hatte Angst, dass er etwas falsch machen konnte. Sie kam zu ihm und begann mit ihm zu reden. Ihre zärtlichen Worte gaben ihm das Gefühl, dass sein Leben immer noch einen Zweck hat. Es war Liebe auf den ersten Blick. Da endete ein Kapitel in seinem Leben und parallel dazu begann auch ein neues.

Seitdem war er wieder glücklich. Sie gab ihm so viel Liebe, dass er unendlich froh war. Ihre warmen Hände streichelten sein klammes Herz. In schweren Zeiten, wenn er nicht mehr wusste, wohin er gehen sollte, zeigte sie ihm die Richtung. Sie war der Grund, warum er lebte. Seine Seele war wieder so leicht. Ohne die Pein, ohne die Taubheit. Einfach frei.

Viele Jahre suchte er ein Zuhause. Einen Ort, wo er zufrieden sein kann. Einen Ort, wo er sich gut fühlen kann und wohin er immer gern wiederkommt. Heute weiß er, dass Zuhause kein Ort ist, sondern eine Person.

Jetzt steht er da und dankt. Er dankt für jede Sekunde, jede Minute, jede Stunde, jeden Tag, jede Woche, jeden Monat und jedes Jahr, das er mit seiner Frau erlebt. Das Mondlicht scheint auf sie. Sie schläft auf dem Bett und atmet gleichmäßig. Und er weiß, dass sie bei ihm bleibt, bis dass der Tod sie scheidet. Für immer.

Júlia Tauberová

(traf Herrn Schwarz von den Karpatendeutschen in Pressburg/Bratislava)

Dieser Text entstand im Rahmen eines Projektes, das das Karpatenblatt gemeinsam mit dem Germanistik-Lehrstuhl der Komenius-Universität in Bratislava/Pressburg durchgeführt hat. Studenten trafen sich mit Karpatendeutschen, die in Pressburg leben und ließen sich eine Geschichte über einen Ort dieser Stadt erzählen. Im Kurs „Kreatives Schreiben“ verarbeiteten sie die Erzählungen dann literarisch. Die vertonten Texte kann man sich über die Webseite des Karpatenblattes direkt an den Orten der Erzählungen anhören. Auf [www.karpatenblatt.sk](http://www.karpatenblatt.sk) werden nach und nach alle Geschichten, Videos mit Reaktionen der Karpatendeutschen sowie ein Stadtplan mit den gekennzeichneten Orten veröffentlicht. Das Projekt leiteten Eva Schörkhuber und Katrin Litschko.

